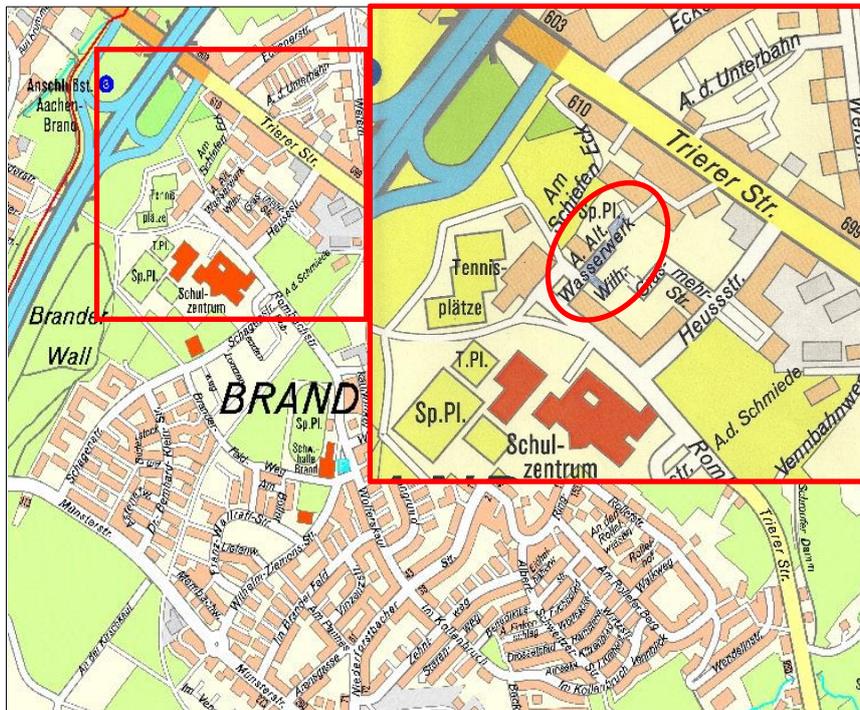


Lage und Erläuterungen zur Straße

Am Alten Wasserwerk

Der Straßename erinnert an das ehemals dort seit 1911 befindliche Wasserwerk des Landkreises Aachen, hinter dessen Hauptverwaltung an der Trierer Straße auch das Betriebsgelände lag.

Lage im Stadtteil Aachen-Brand¹



Die Straße liegt im Ortsteil Brand zwischen Rombachstraße (Tennishalle), Am Schiefen Eck, Trierer Straße und Heussstraße; die Zufahrt erfolgt über die Rombachstraße, eine Verbindung zur Wilhelm-Grasmehr-Straße besteht als Fuß- und Radweg.

¹ Stadtplan von Brand, Auszug aus dem Stadtplan der Stadt Aachen; © Stadt Aachen

Zur Geschichte des ehemaligen Wasserwerks des Landkreises Aachen²

- **1888** Gründung „Städtische Wasserwerk Eschweiler“ und „Stolberger Wasserwerks-Gesellschaft“ im Raum Eschweiler-Stolberg.
- **Am 2. Juni 1909:** Gründung des Wasserwerkes des Landkreises Aachen GmbH, Gesellschafter sind ausschließlich der Landkreis Aachen und die darin liegenden Städte und Gemeinden – außer Eschweiler und Stolberg.
- **1911:** Verlegung des Firmensitzes (Betriebs und Verwaltung) von Burtscheid nach Brand (wegen Eingemeindung von Burtscheid zur Stadt Aachen), Brand gehörte noch zum Landkreis Aachen.
- **1913:** Erstes Betriebsjahr des Wasserwerkes,
- Die Wassergewinnungs- und -verteilungsanlagen entwickelte sich mit Zunahme des Bedarfs durch die Bevölkerung und die Industrie sehr schnell. Gewährleistung der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser nach dem Bau von Talsperren (Dreilägerbachtalsperre 1909 bis 1912, Kalltalsperre März 1934 bis Januar 1936, Rurtalsperre bei Schwammenauel 1934 bis 1938) sowie großer Wasserstollen und Leitungen in die zu versorgenden Großräume.
Versorgt wurden auch benachbarte Landkreise wie Geilenkirchen, Jülich, Düren und Monschau sowie die niederländischen Städte Kerkrade (Kirchrath) und Vaals.
- **Um 1935** etwa 106 Beschäftigte im Wasserwerk des Landkreises Aachen, davon etwa 72 Personen in Brand in der Hauptverwaltung.
- **Ab 1945,** nach Ende des Kriegs, Wiederaufbau der Wasserversorgung. Dreilägerbachtalsperre und Kalltalsperre waren noch intakt, das Rohrnetz jedoch stark zerstört, da das Versorgungsgebiet lange Hauptkampfgebiet war. Die Filteranlage des Wasserwerks in Roetgen war in Aufbauen und Betriebseinrichtungen wesentlich zerstört.
- **1952** Entscheidung zur langfristigen Sicherung der Trinkwasservorräte. Am 23. Februar 1952 einigten sich Kreis Düren-Jülich und der

² Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 1, 1. Januar 1931,
Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3, 1. Juli 1936,
Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 1, Juli 1955,
Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 2, Juli 1939,
Heimatblätter des Landkreises Aachen, Heft 3/4, Sept. 1971,
Internet STAWAG Aachen,
Wikipedia 2017

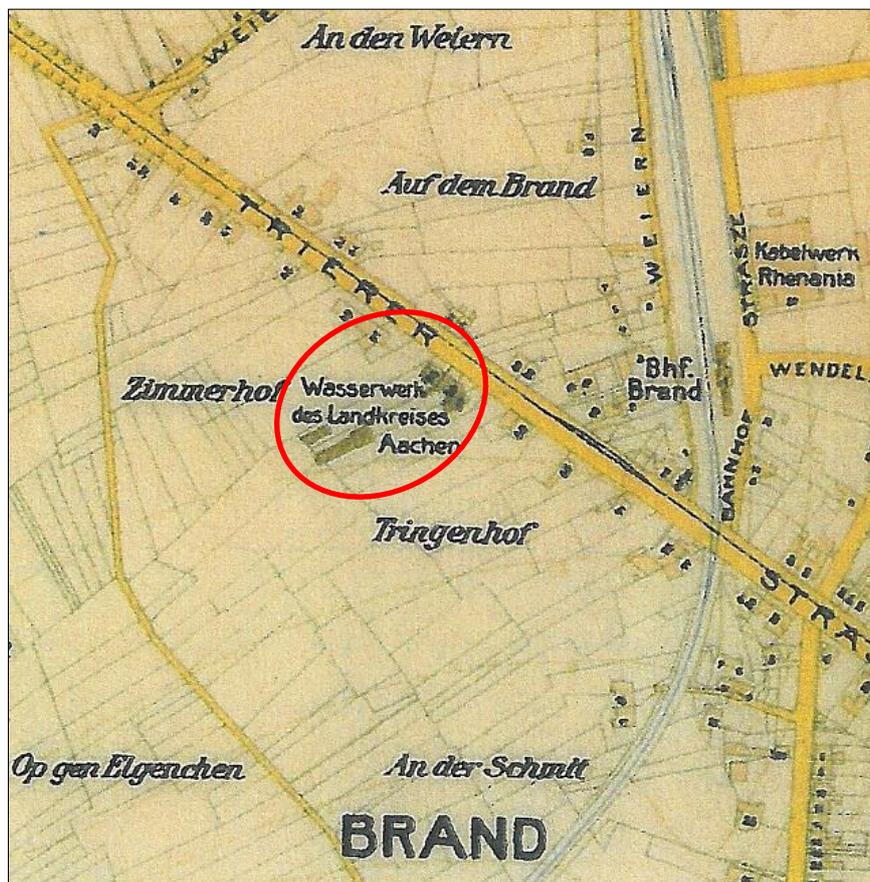
Kreis Aachen zur gemeinsamen Nutzung der vorhandenen Eifeltalsperren, auf die baulichen Erweiterungen vorhandener Sperren, zum Bau der Olefalsperre und Planen einer Verbindung mittels einer „Rurüberleitung“ zwischen vorhandener Kall- und Dreilägerbachtalsperre und Rurtalsperre.

- **1954** Baubeginn der acht Kilometer langen Rurüberleitung, Durchschlag am 12. Juli 1955.
- **1955** Stadt und Kreis Aachen gründeten den Wasserverband Aachen zur Sicherung von ausreichenden Wasservorräten und Ausbau des vorhandenen großen Talsperrennetzes. Es erfolgte der Bau der Olefalsperre sowie die Aufstockung der Talsperre Schwammenauel.
- **2. Juni 1959** Feier 50 Jahre Wasserwerk des Landkreises Aachen.
- **1969** gründeten sich der Talsperrenverband Eifel-Rur als Gegenstück zum Erftverband im Kölner Raum. Dieser Verband garantiert die Unabhängigkeit des Aachener Raums in der Versorgung mit Trink- und Brauchwasser.
- **1990** verabschiedete der Landtag von Nordrhein-Westfalen das Gesetz über den Wasserverband Eifel-Rur, das so genannte Eifel-Rur-Verbandsgesetz (Eifel-Rur VG). Es trat nach einer organisatorischen Übergangszeit am 1. Januar 1993 in Kraft.
- **1981:** Die „Licht- und Kraftwerke“, die „Westgas Aachen“ und die Wasserwerke Eschweilers, Stolbergs und das Wasserwerk des Landkreises Aachen schlossen einen Kooperationsvertrag.
- **1984** erhielt dieser lose Unternehmenszusammenschluss in der „EWV-Betriebsführungsgesellschaft mbH“ eine festere Form und
- **1994** fusionierte die an ihr beteiligten Versorgungsunternehmen zur „EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH“.
- **Ende der 1990er Jahre** kaufte die Stadt Aachen das nicht mehr benötigte Betriebsgelände des Brander Wasserwerks und der Rückbau der Anlagen erfolgte. In einem rechtskräftigen Bebauungsplan (Bebauungsplan Nr. 648, Teil II, der Stadt Aachen, rechtskräftig ab 10. April 1990, Offenlage von 22.08. bis 22.09.1989, Beschluss durch Stadtrat 29.10.1989) wurde u.a. auf der Fläche des ehemaligen Werkshofs der Bau von Eigenheimen festgelegt. Nach Erstellung der Infrastruktur entstanden ab 1999 die ersten Einfamilienhäuser (ein- und zweigeschossiger Wohnhäuser mit und ohne Unterkellerung).

Zur Geschichte der Straße

Der Verwaltungssitz des früheren Wasserwerkes des Kreises Aachen befand sich in den benachbarten Gebäuden Trierer Straße 652 - 654. Dahinter lag das Betriebsgelände vom Wasserwerk etwa bis zur heutigen Rombachstraße, zwischen jetziger Heussstraße und dem Weg Am Schiefen Eck.

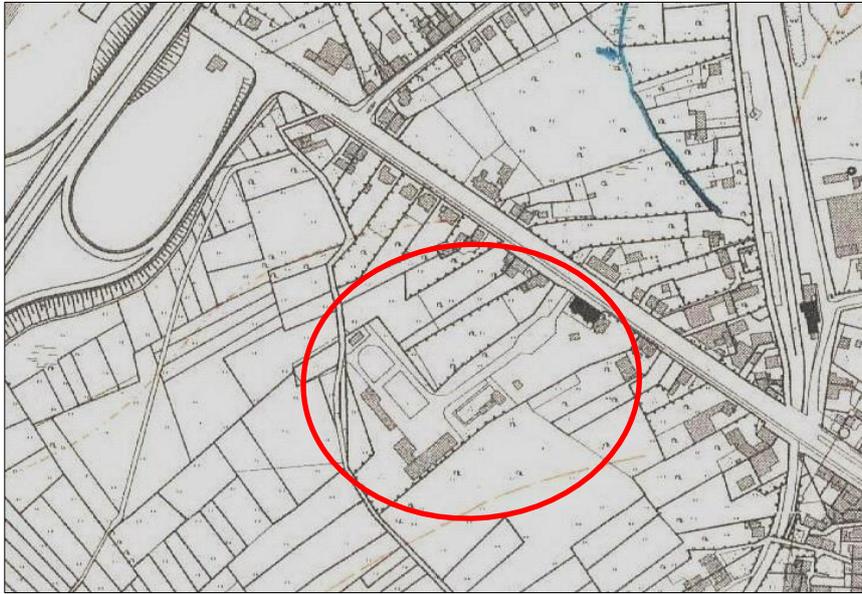
Historische Ansichten³



Auszug aus einer Stadtkarte Aachens, ca. 1928

Betriebsgelände in Brand um 1928

³ Fotoarchiv Geschichtskreis im Bürgerverein Brand e. V.



Auszug aus einer Stadtkarte Aachen von 1964

Lage des Betriebsgeländes in Brand, die Heussstraße existiert noch nicht



**Hauptverwaltungsgebäude vom Wasserwerk des
Landkreises Aachen an der Trierer Straße in Brand**



**Betriebshof und Werkstätten hinter der Hauptverwaltung
an der Trierer Straße (rechts), oben im Bild die südliche
Autobahnanschlussstelle Brand**



Luftbild der Stadt Aachen, Situation 1998

Nach dem Zusammenschluss mehrerer Energie- und Wasserversorger in der Region Aachens wurde dieser Betrieb in Brand nicht mehr benötigt. Ende der 1990er Jahre erwarb die Stadt Aachen das Gelände und der Rückbau der Anlagen erfolgte umgehend. Der rechtskräftige Bebauungsplan (Bebauungsplan Nr. 648, Teil II, der Stadt Aachen, rechtskräftig ab 10. April 1990, Offenlage von 22. August bis 22. September 1989, Beschluss durch Stadtrat am 29. Oktober 1989) legte u.a. auf der Fläche des ehemaligen Werkshofgeländes der Bau von Eigenheimen fest. Nach Erstellung der Infrastruktur entstanden ab 1999 die ersten Einfamilienhäuser (ein- und zweigeschossiger Wohnhäuser mit und ohne Unterkellerung). Die Straßen **Am Alten Wasserwerk** (Anschluss von der Rombachstraße her) und die Wilhelm-Grasmehr-Straße (diese erschließt das Gelände von der Heussstraße her) verlaufen auf dem ehemaligen Betriebsgelände des Wasserwerkes und dienen der Erschließung des jetzigen Wohngebietes. Beide Straßen wurden mit der Erschließung dieses Wohngebietes etwa in den Jahren 1998 bis 2000 neu erstellt.

**Ankündigung zum Neubau
eines Wohngebietes an der
Heussstraße**





Vorn Gelände des damaligen Wasserwerks (Standort der ehemaligen Werkstatt nordwestlich auf der Rückseite der Heussstraße)

Straßenansichten

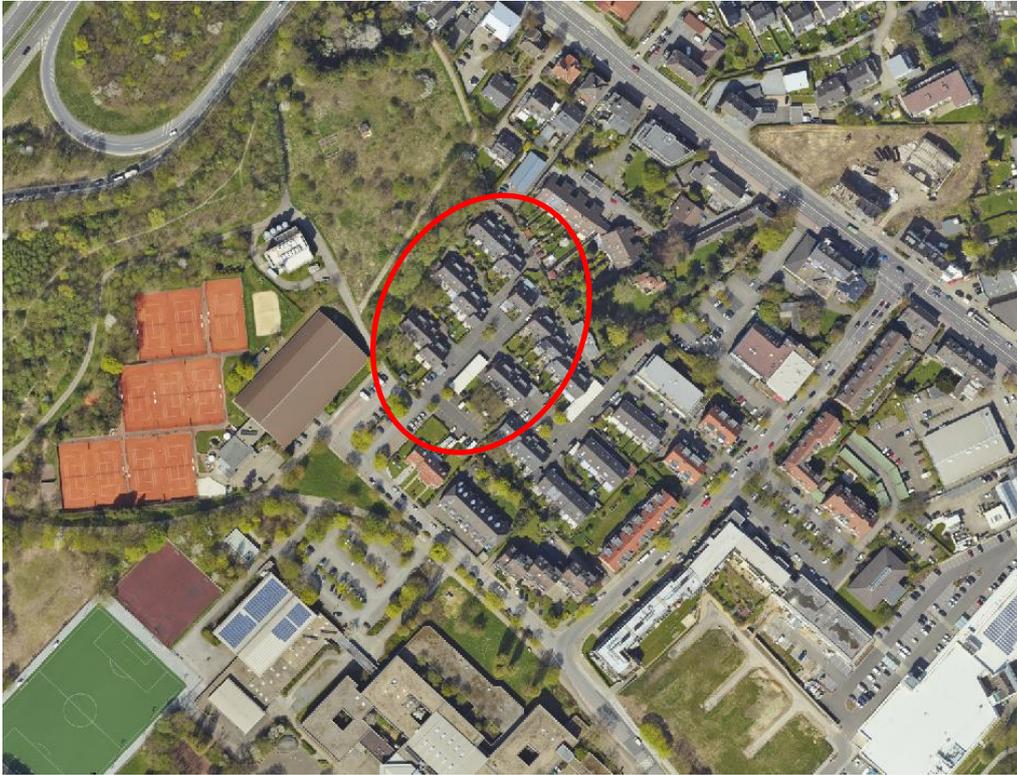


**Siedlungsbereich
Am Alten Wasserwerk;
Blick auf die Zufahrt von der
Rombachstraße**

Fotos: Michael Schmidt, 2017

**Heutige Siedlung Am Alten Wasserwerk,
Blick in den Zentralbereich**





Luftbild Stadt Aachen: Die Daten basieren auf Auszügen aus dem ATKIS-Basis-DLM mit der Aktualität Dezember 2018 und dem Liegenschaftskataster (ALKIS) mit der Aktualität Juli 2018. (Land NRW)

Luftbild des Bereichs um die Straße Am Alten Wasserwerk im Ortsteil Brand

Der Verfasser dieses Beitrags, Michael Schmidt, Mitglied des Geschichtskreises im Bürgerverein Brand e. V., ist für Form und Inhalt dieser Darstellung verantwortlich und behält sich alle Rechte vor. Falls erforderlich wird die Dokumentation sinnvoll ergänzt bzw. aktualisiert.